

Leipzig, 4. Febr.
1894

Sachverständiger Herr Köllgen,

Ihre liebevollmüthige Aufforderung,
an dem unten signirten Heftchen,
aufzuwarten (der Name wird doch wohl
nicht Allen unbekannt), traf mich
unverhofft und ich bin es wohl. Ich
bin nämlich ein leidende Mann,
am Kopf geplagt und der Augen-
lichte fast beraubt. Trotzdem Schrift
ist noch oder diktiren Aufsätze, nicht
mehr im Lyceum Zeit Schrift, sondern
auf Ludwig Geiger für Jahrbuch,
heute und Besondere für seine Zeit.

Schick mir denn mich im Aufbruch.
Doch nicht mich nach Paris werden
wir hinfür. Wenn kommen Sie und
müssen Leitzigen; das traf mich mit
einem gelinden Frankau.

Bei meinem Schreiben
aber fand ich, das ich grade für
Ihren Zweck alle Vorarbeiten habe, die
für Lyon und Genant Brodts mich
gessen. Und besonders von den all
gemeinen gefalteten Aufschüssen
sagt mir Sie Sie müssen, falls
ich mancherlei zur Land, das ich
sowas mich brauchen kann.

Siehe ich nun Müß,
so wird ich Ihnen zuzugehen zu
geben, was ich kann; jetzt aber
habe ich nur mich, und so bleibt
mir nichts übrig, als von meinem
guten Willen zu reden. Ob es



Bald einmal noch mehr wird,
kann ich jetzt noch nicht sagen,
will es aber impossible lassen.

Mit bestem Grusse

~~und~~ Prof

R. Zitzlermann



1874
R. J. Johnson